



Beschlüssen der zweiten Sitzung angenommen. Die Gesamtabschlussfeier wird wegen zu schwachen Besuchs vorläufig ausgesetzt. Es folgt erste und eventuell zweite Beratung des Gefechtsvertrages bei der Annäherung der für die Einfuhr nach Deutschland vertragsmäßig bestehenden Zollbefreiungen und Zollermäßigungen gegenüber der meistbegünstigten Staaten.

Hrg. Graf Kautz (konf.) freut vorwärts, daß die Vorlage mit großer Mehrheit angenommen werden wird, fragt aber, welche Staaten von der Reichsregierung als meistbegünstigte betrachtet werden. Es könne sich bei seiner Meinung nach wohl nur um solche Staaten handeln, die mit Deutschland Vertragszölle abgeschlossen haben. Die vereinigten Staaten von Nordamerika haben 1838 einen Handelsvertrag mit Oesterreich und Preußen abgeschlossen, nicht aber mit dem Reich. Die Vereinigten Staaten würden also bei diesem Entwurf nicht in Betracht zu bringen sein.

Straßburger (konf.) wünscht, daß der Bundesrat bereits in eine Beratung der Frage eingetreten sei, welche Länder nach den Vorschriften des vorliegenden Gesetzes als meistbegünstigt zu behandeln sei werden.

Hrg. v. Kleist (konf.) meint, daß von europäischen Staaten vor allem Dänigen Ausland als nicht meistbegünstigt in Betracht kommt. Staatsminister v. Marx (konf.): Das ist nicht ganz zutreffend. Es kommt auch Numidien in Frage, ferner indischem Indien. Die verbandten Regierungen werden von der in dem Entwurf enthaltenen Behauptung nur dann Gebrauch machen, wenn sie den ersten Willen eines Staates sehen, mit uns in ein Vertragsverhältnis zu treten.

Die Vorlage wird in erster und zweiter Lesung angenommen.

Sodann wird in die zweite Beratung des Gefechtsvertrages über das Telegraphenwesen des Reiches eingetreten. § 1 der Vorlage bestimmt, daß das Reich, Telegraphen (einschließlich Fernsprech-Nadeln) herzustellen und zu betreiben, ausschließlich dem Reiche zuzahlen soll. Der Kommission vertritt, dieses Recht auf Telegraphenanlagen auf der allgemeinen Bemittelungs-Behörde zu übertragen. Hrg. Schrader (freil.) beantragt Zurückweisung des Entwurfs auf nochmalige Beratung an die Kommission, und zwar mit Rücksicht auf die jährlich eingehenden Petitionen von Einzelgemeinden, sowie mit Rücksicht auf das große Interesse, welches die Kommission an diesem Gegenstande hat. Dem Reiche soll auf Telegraphenanlagen auf der allgemeinen Bemittelungs-Behörde zu übertragen werden. Es ist zu befürchten, daß durch diese Befehl die Gewinnung der elektrischen Industrie, insbesondere die Anwendung der elektrischen Kraftübertragung werden beeinträchtigt werden. Es wäre auch wünschenswert, daß dies Gesetz erst mit den angeknüpften Gefechtsvertrage über die elektrischen Anlagen erlassen wird.

Hrg. Dr. Hamacher (natl.) und Graf Wallerstein (Str.) stimmen dem Antrage zu. Die Wiederberatung der Vorlage an die Kommission wird gegen die fortwährenden Stimmen beschlossen. Die Gesamtabschlussfeier wird am ersten Geseßtag der Tagesordnung auf Freitag verlegt. Nächste Sitzung: Freitag 2 Uhr. (Keine Vorlagen.)

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

\* Berlin, 28. Januar. (Sofaocratische.) Während des heutigen Vormittags erlebte der Kaiser zunächst Regierungsveränderungen und unterwarf darauf mit der Kaiserin eine gemeinsame Spazierfahrt nach dem Tiergarten. Nach dem Schloße zurückgekehrt, arbeitete der Kaiser längere Zeit mit dem Chef des Militär-Kabinetts. Um 11 1/2 Uhr war das Kaiserpaar mit dem König und der Königin von Württemberg, dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich und dem Großherzog von Hessen zu einer Freizeitspazierfahrt im Königl. Schloss Berlin. Die Kaiserin Friedrich muß nach immer das Recht haben, daß der Kaiserin die wichtigsten Besuche zu machen, welche die Kaiserin im Schloss gesehen wurde. Am Sonntag Berlin zu verlassen und zunächst nach Dresden zu reisen. Der König von Sachsen ist bereits gestern Abend wieder abgereist.

(Der gefestigte zweite König Otto von Bayern) sollte, wie gerüchelt wurde, schwer erkranken sein. Zu der bisherigen Gesundheitslage zu Berlin ist davon nicht viel, wie die „N. N.“ erzählt, nichts bekannt. — Ins Wieu allerdings wird der „N. N.“ gemeldet, daß in dem Befinden des Königs Otto eine Kräftigung beobachtet.

(Die früheren Reichsunmittelbaren) resp. ihre Vertreter und ein oder mehrere Deputierte des Reichstages sind, wie schon erwähnt wurde, in voriger Woche in Basel am Lande angekommen, um an die Geschickung der für die bevorstehende Aufhebung ihres Steuerprivilegs zu berathen. Die Herren verlangten, wie mancher verriet, daß 20 bis 25 Pfunde als Entschädigung, das Ministerium bot das 13 1/2 fache in der zu machenden Vorlage.

(Fürst Bismarck) hat dem Kaiser am 27. Januar ein Gratulations Schreiben überreicht. Es geschieht, wie die „N. N.“ erzählt, seitens des Fürsten noch immer regelmäßig zu Neujahr und am Kaiserlichen Geburtstag.

(Folgende Ernennungen) veröffentlicht eine Ernennung des Militär-Behörden: Herzog Wilhelm von Württemberg zum Chef des Infanterie-Regiments „König von Württemberg“; General-Lieutenant Bergmann zum Gouverneur

von Straßburg; General-Lieutenant Kasper zum Kommandeur der 33. Division; Genfrow, Kommandeur des Garde-Infanterieregiments zum Director der vorerwähnten Kavallerie- und Ingenieurschule; General-Major Dittmann zum Kommandeur der achten Division; Oberst Scholten zum Kommandeur des großherzoglich-medienburgischen Grenadier-Regiments Nr. 89. Außerdem: General Berzen zum General der Kavallerie; Generalfeldmarschall v. Mecklenburg-Strelitz und Graf Wedel zu General-Adjutanten; General-Major Schütz zum General-Adjutanten; General der Kavallerie; Oberst-Major Köning den Rang eines Divisions-Kommandeurs; Oberst Abel mit Führung der Feldartillerie-Brigade; General-Major Lentze mit Führung der 19. Division beauftragt, in Württemberg Oberst Sieck zum Kommando der 14. Kavallerie-Brigade übertragen.

(Die Beschließung des Bundesraths) über die gewöhnlichen Verhandlungen der allgemeinen Bestimmungen des Handelsvertrages, die noch keineswegs die Zufriedenheit einbringt, wird bald erwartet. Die Gegenwärtigkeit des Bundesraths gilt für gefordert.

(Die Einzel-Krisis) soll, wie die „Volkstimme“ von gut unterrichteter Seite erfahren haben will, „vollständig“ besetzt sein; Niquel bleibe, unbekannt um das Schicksal des Volkshilfses.

(Nach dem jetzigen Stande des Volkshilfses) ist, wie die „N. N.“ melden, jede Aussicht auf eine Vermittlung ausgeschlossen. Die gegenwärtige Meinung der „Schw. Ztg.“ über das schließliche Zustandekommen der etwa amendierten Vorlage gegen das Centrum und die ärmere Rechte sei keine Vermittlung. Mehr Wahrscheinlichkeit die Annahme, daß die finanziellen Schwierigkeiten bei den Konfessions-Anstößen erregen, von werbe die Vorlage daran nicht scheitern. In mehreren Provinzen seien die Vorlage zu beschließen.

(Sämtliche Reichs- und Landtags-Abgeordnete aus Passau und Frankfurt a. M.) traten gestern zu einer Versammlung zusammen. Nur die beiden Centums-Abgeordneten fehlten. Dagegen war der konservative Landrats-Deputierter erschienen. Alle ohne Unterchied der Partei waren einig, daß das Volkshilfses die Simultaneität und die Selbstverwaltung der Gemeinden schwer gefährde und daß in Uebereinstimmung mit der dortigen Bevölkerung alles aufgegeben sei, um die gegenwärtigen Einrichtungen zu erhalten.

(Die National-liberalen) haben heute in der Fraction beschlossen, ihr abledernes Wort um Schulgesetz unbedingt festhalten zu lassen.

(Die Gründung eines großen liberalen Schulvereins) wird ausgedrückt der bevorstehenden Annahme des neuen Volkshilfses in Angelegenheiten sehr erwünscht erwaarten. Nachdem durch die Absichtung derjenigen Konfessionen, welche zuerst den Entwurf des Herrn Grafen Zedlitz aus ihrer Ansicht überaus bedenklich erklärten, das Zustandekommen dieses Gesetzes gefährdet erweise, bleibe den Liberalen nichts übrig, als sich nunmehr auf einen weiteren Kampf gegen die dadurch inaugurirte kirchlich-rationalen neue Schulpolitik bei Zeiten einzulassen.

(Die Budgetkommission des Reichstags) berathet die Mittelalter. Einmüthig wurde ein Resolutionen beschlossen, die regelt und begrenzt, in denen die Civilverwaltung befristet ist, militärische Beauftragten zu vollständigen Sicherheitszwecken zu verlangen; 2. auf thunliche Einschränkung der Militärposten namentlich in verkehrsreichen Gegenden hinzuwirken; 3. eine Revision der Bestimmungen über den Gebrauch der Schießpulvers seitens der Militärposten herbeizuführen.

(Der Kriegsminister v. Altenborn-Stachan) wurde laut Meldung des „Hamb. Corr.“ bei der geringen Conz pöblich ohnmächtig und mußte weggetragen werden, er erholt sich aber später wieder.

(Bezugslich des belgisch-deutschen Handelsvertrages) schreiben die „Samstag-Nachrichten“ angeliebt und bezeichnen die Lage der Unzufriedenheit der Belgier liegt weniger in der Wirtschaftlich- und Handelspolitik, als in der Befürchtung mit dem Vertrage den ersten Schritt auf der abschießigen Bahn zu machen, die Belgien zu einer willigen Willigkeit von dem übermächtigen Deutschland führen könne. Die Belgier vermuten, daß Deutschland für die jetzt gewöhnliche Handelsvertragsverhandlungen später politische Ausgleich verlangen würde. Deshalb dürfte der Belgier Vertrag trennung auf das Empfinden des belgischen Volkes wirken.

(Ueber die Entwurfung der Kleidermarken) für die Invaliditäts- und Altersversicherung veröffentlicht die „N. N.“ folgende Ausführungsbestimmungen, welche sich meist beziehen auf die Entwurfung durch die mit der Einrichtung der Beiträge beauftragten Krankenkassen, Gemeinbeschörden oder andere von der Versicherungsanstalt eingerichtete Stellen. Die Entw

werthung hat auch hier überall durch Eintragung des Tages der Entwurfung in Ziffern zu erfolgen.

— (Der Centralvorstand des afrikanischen Vereins deutscher Katholiken) bewilligt nach der „N. N. Volksz.“ für die Präferenz in Kamerun zum Ausbruch zweier neuen Stationen 2000 Mark, mit dem gleichen Betrag für die Aushebung deutscher Missionare für die deutschen Schutzgebiete.

— (Die katholische Arbeitervereine) sollen einer durchgreifenden Umgestaltung unterzogen werden. Von hervorragender katholischer Seite hat man erkannt, daß die Sozialdemokratie wesentlich von der Gewerkschaftsbewegung getragen wird, und daß namentlich die Föderation die Stützpunkte der sozial-demokratischen Agitation sind. Die katholischen Arbeitervereine sollen daher den Sozialdemokraten in der allseitigen Aufmerksamkeit widmen und die Bildung von Gewerkschaften (Fachsektionen) in ihr Ausmaß genommen.

— (Der Demonstrationen-Debatte im bayerischen Landtage) läßt die vatikanische Briefe eine interessante Beurteilung zu Theil werden. Der päpstlich-offizielle „Moniteur de Rome“ schreibt, die Zulassung der Demonstrationen in Varenen sei ein Akt der Gerechtigkeit, der von den anderen deutschen Staaten werden nachgehakt werden. Der Demonstrationen müßten aber die Feinden auf dem Wege folgen. — Uebrigens lassen die bisherigen Verhandlungen erkennen, daß eine Entscheidung über die Uebergehung noch in weitem Felde steht.

\* Dresden, 28. Januar. Die Königin ist an der In-Fluenza erkrankt. Entzündliche Erscheinungen sind nicht vorhanden; das Fieber ist mäßig, der Schlaf wird durch Kopf- und Gliederwehen gestört.

\* Straßburg, 28. Januar. Der Landesausschuß wurde durch den Statthalter mit einer Ansprache eröffnet, welche die Finanzlage günstig darstellte und verschiedene Gegenstände anführte. Der Vorsitzende des Präsidiums Schlumberger, ein bei Kaiser eine Adresse der Ehrenrettung und Treue zu senden wurde beauftragt und einstimmig angenommen.

\* Metz, 28. Januar. Gestern wurden hier zwei über Mann- weiter angekommene französische Offiziere in Geil angehalten und wegen Mangel eines deutschen Passes über die Grenze geziehen. Die Privatleute wurden freigelassen. Die Auf-gewiesenen hatten Urlaubspässe von dem Obersten des 147. Regiments in Verdun und gaben sich zuerst für Beamte von Nancy aus.

Oesterreich-Ungarn.

\* Wien, 28. Januar. Während der heutigen Sitzung des Abgeordnetensandes erblickte Graf Zaffe mit Wiener und dem Grafen Kuenburg über den habsburgischen Gebietestheil, welche die Botschaft des Reichstages im Reichstag zu senden wurden beauftragt und einstimmig angenommen.

\* Pest, 28. Januar. Von 123 Reichstagsmitgliedern entfallen bis heute 4 Uhr Nachmittags 88 Mandate auf die Liberalen, 16 auf die Nationalpartei, 19 auf beide Fractionen der äußersten Linken.

Italien.

\* Rom, 28. Januar. Der Paph soll die Kardinals Accursi, de Ruggiero und Capacci zu Vollrektor seines Clementines bestimmt, ferner für den Fall eines Ablebens der Archidirektor Bignardini mit den inneren Dispositionen betraut haben. Nach heißt es, der Paph habe den König ausgeprochen, daß das Concile unter den Schutz der vatikanischen Mächte gestellt werde.

— Die Ernennung des Kardinals Ledochowski zum Vorgesetzten der Propaganda eregte große Unzufriedenheit unter den italienischen Kardinals, da diese hohe Würde bisher stets den Italiener vorbehalten war. Man glaubt, Ledochowski werde nicht lange diese Würde belassen und durch den bisherigen Nuntius in Venedig, Martini, ersetzt werden. Die Wahl des spanischen Jesuiten Maxim zum Jesuitengeneral ist gesichert.

Belgien.

\* Brüssel, 28. Januar. Bei dem Tode der deutschen Kolonie anlässlich des Geburtstages des Kaisers Wilhelm hat die belgische Regierung die Belohnung an, worin er ein deutsch-belgisches Handelsvertrags als ein Ereignis feierte, bestimmte, eine weitere Annäherung zwischen dem deutschen und belgischen Volke herbeizuführen.

— Nach achtstündiger Sitzung nahm heute das Abgeordnetens-

der von seiner stolzen Höhe so tief herabgestürzt war, daß er es kaum der Mühe werth erachtete, ein so gänzlich verdorrenes Leben zu verbringen.

Baron Nazime, kleiner von Gestalt, sehr elegant erscheinend in seinem Anzug von feinstem blauen Tuch, den welchen Fitzput auf dem leichtgraunen Haar, hielt den Kopf geneigt; sein halb erloschener Blick hastete hartnäckig am Boden.

„Sie haben nichts mehr zu bemerken?“ fragte der Graf. „Nein!“

„Dann vorwärts!“

Die beiden Brüder drückten sich die Hand. Jean von Mareilles blieb am Fuße einer Ecke stehen, während Cesar den Baron an das andere Ende des Schloßes führte und sich dann klopfenden Herzens entfernte.

Ein Pfiff benachrichtigte die beiden Gegner, daß sie frei waren vorzugehen, und dieser Pfiff belebte den schlummernden Muth des Barons und erweckte den Selbsthaltungstrieb in ihm, um so mehr, als er mußte, daß sein Feind ihm ebenbürtig und ein gleich guter Schütze war wie er.

Nach einige Schritte vortretend, blieb der Baron hinter dem Stamm einer Buche stehen, der ihn vollständig deckte. Dort stand er einige Augenblicke gespannt lauschend, aber er vernahm nichts. Und doch konnte man auf diesem, mit dürren Zweigen und trockenem Laub bedeckten Boden seinen Schritt hören, ohne daß er hörbar wurde.

Beurlaubt ging Nazime Raynaud weiter und war eben im Begriff, sich hinter einen Mauerrest von Manneshöhe zu postieren, als er etwa fünfzig Schritte vor sich, nur halbgedeckt durch eine Ecke, den Grafen erblickte, der mit gefestem Kopfe lauschend dastand.

Mit der Stillbürtigkeit eines Jägers legte der Baron die Büchse aus und zielte. Dann erdröhete ein Schuß.

Während der Rauch sich verzog, hatte Nazime Raynaud häufig die zweite Patrone in den Lauf seines Karabiners geschoben. Jetzt schaute er vorsichtig über den Mauertrand. Der Blick unter der Ecke war leer, sein Gegner verschwunden. Nach welcher Seite? Aber vielleicht hatte er ihn doch getroffen, vielleicht lag er sterbend oder todt am Fuße des Baumes, durch das hohe Geäst der Weiden entzogen. Eine wilde Freude erfüllte die Brust des Barons; er lehte wieder auf und seine ganze Thätigkeit flog zurück. Um Betrachte auf die Ehrenhaftigkeit der Brüder von Mareilles sagte er sich, wenn er den Grafen Jean tödtete, er seinen Blick gegen ihn fassen konnte, ohne unannehmliche Auf-merksamkeit zu erregen, damit der getroffenen Verwundung einer Selbstmordverklärung des Geblodes.

Er war plötzlich wie vernarrt. In dem ungestimmten Drange zu liegen, trock er mit wahrhaft unblühlicher Vorsicht den Mauer der Kapelle zu, denn dort konnte er sich leicht hinter einen Pfeiler verbergen und warten. Dann Jean von Mareilles nicht wieder zum Vorschein, so war es ein Zeichen, daß ihn die erste, so sicher gezielte Angel getroffen hatte.

Im Augenblick jedoch, als der Baron in die Vorhalle der Kapelle glitt, sah er einen Schatten in gleicher Entfernung wie das erste Mal, augencheinlich Schutz suchend, durch die Gebirge schlüpfen. Im Nu rief er die Büchse auf die Wange und feuerte blindlings ab. Der Schatten fiel zu Boden und stand nicht wieder auf. Ohne Zweifel hatte der Schuß getroffen, Nazime Raynaud aber war entworfen, er hatte seine beiden Patronen erschossen.

Und noch ehe er sich Gewißheit über das Schicksal seines Gegners verschaffen konnte, sah er denselben in ganzer Höhe vor sich auftauchen, ein triumphirendes Rächeln auf dem Lippen: Der Feind war jetzt in seiner Gewalt.

(Fortsetzung folgt.)



# Neuestes Genuss- u. Volksnahrungsmittel

für alle Kreise von höchster Wichtigkeit.

## Kathreiner's Kneipp-Malz-Caffee

mit Geschmack und Aroma des echten Bohnencaffee.

Patent in allen Staaten angemeldet - in mehreren Ländern schon erteilt.

Nicht zu verwechseln mit gebrannter Gerste, gebranntem Malz oder allen anderen Fabrikaten ähnlichen Namens.

**Bohnencaffee** ist ein theures und nerven- **braucht** deshalb **Zusatz.**  
erregendes Getränk und

**Kathreiner's Kneipp-Malz-Caffee ist der beste, wohl-  
schmeckendste und gesündeste Caffeezusatz**

ausserdem der **billigste**, weil er dem Bohnencaffee bis zur Hälfte ohne Nachtheil für dessen Geschmack zugesetzt werden kann.



Reiner Malzcaffee ist ein vorzügliches Getränk besonders für Frauen, Kinder, Blutmarme, Nervenleidende etc.

Hauptsache richtige Zubereitung: die Körner mahlen und mindestens 5 Minuten kochen.

Wird niemals lose verkauft, sondern nur in Original-Packeten mit nebenstehender Schutzmarke.

**Verkaufs-Preis:** 45 Pfennig 1 Pfundpacket = 1/2 kilo.  
25 " 1/2 " = 1/4 " "  
10 " 1 Probepacket à ca. 100 gramm.

**Zu beziehen durch Colonialwaaren- und Droguen-Handlungen.**

**Kathreiner's Malzcaffeeabriken**  
Berlin - München - Wien.

Der so beliebte  
**Mohrrübensaft**  
trifft wieder ein à Pfd. 20 Pfg.,  
ff. Magdebg. Sauerkohl  
2 Pfd. 15 Pfg.  
bei A. Trautwein, Gr. Ulrichstr. 80.

**Fichtennadel-Aether**,  
anerkannt bestes Mittel gegen Rheuma-  
tismus, in Flaschen à 75 Pfg.  
**Fichtennadel-Aether.**

**Rheumatismuswatte**,  
in Pack. à 50 Pfg. u. Dr. 1  
empfehl.

**Georg Zeising**,  
Gr. Ulrichstraße 62,  
am Kleinfrieden.

**Kopfschuppen u. Haarausfallen**  
werden innerhalb 8 Tagen beseitigt unter  
Garantie durch Anwendung des  
**Samin-Haarsens** v. E. A. Uhlmann & Co.  
Geamptverlage bei **Horn. Petsch**,  
Feisner- und Parfümerie-Handlung, Leip-  
zigerstraße 29 und Leipzigerstraße 6.

**Zahnärztliche Privatklinik**  
täglich 11-1 Uhr, Behandlung für  
Unbemittelte unentgeltlich. Plomben,  
künstliche Zähne etc. gegen Erstattung  
der Auslagen.  
Halle a/S., Geiststr. 20, II. Etage linke

**Keine Ansteckung mehr!**

**H. Hoffke**,  
gegen sikereste Infekt.-Krankheiten  
arbeitet **gratis und franco**  
H. Hoffke, approbierter  
Zahnarzt,  
Berlin, Gehlsbühlstr. 70.

# Bruno Freytag

Leipzigerstrasse 103/104. - Fernsprecher 379.

**Meubles, Gardinen- und  
Portièren-Stoffe**  
in grossartigen Sortimenten aller Fabrikate.

**Ecrü Gardinen und Stores.**

## TEPPICHE

in Velours, Tapestry, Germany u. Brüssel,  
nur bewährte beste Fabrikate.

**Specialität:**

**Geknüppte Smyrna-Teppiche**  
stets in allen Grössen u. reichster Muster-Auswahl vorrätig.  
Antertigung nach Maass und architektonischen Skizzen.

**Reisedecken, Schlafdecken, Tischdecken.**

**Linoleum, Delmenhorster und Cöpenicker Fabrikate.**  
Proben- und Auswahlsendungen stehen franco zu Diensten.

Gut rentirende

**Hausgrundstücke**  
in jeder Lage und Grösse,  
**Gasthöfe und  
Restaurationen**  
in Stadt und Land,  
**Güter, Mühlen,  
Ziegeleien etc.**

weisen jederzeit zum Kauf oder Tausch  
**kostenfrei**  
nach

**Walther & Co.,**  
Gr. Ulrichstraße 23.

**Datum-Stempel**  
zum Entwerthen der Marken der  
**Alters-u. Invalidit.-Versicher.,**  
in Kaufstadt und Meining, empfiehlt die  
Stempelfabrik von  
**Alfred Pfautsch**,  
Ritalstraße 4 (Händelhaus).  
Preislisten mit Abbildungen gratis u. franco.

**Althee-Bonbon**,

ärztlich empfohlen.  
**Martin Möller**,  
Geiststraße 54.

Das größte wohlschmeckende Prob  
liefert **Carl Koch**, Gertraudenstr. 1,  
und die durch Plakate kenntlichen  
Verkaufsstellen.

## Größtes Specialgeschäft

am Plaze.

**Großes Lager echt böhmischer  
gar. neuer Kaubfr. Bettfedern**  
à Pfd. von 60 Pfg. an bis zu den feinsten Schneeweissen  
Schalldunen nur 3,90 Mk.

**Fertige neue Betten**  
reichlich gefüllt und federreicher Vorchent.

**Oberbett, Unterbett und Kissen**  
von 12 Mk. an bis zu den feinsten

**Herrschafsbetten**  
mit feiner Daunenfüllung und prima rothen Federleimen

à **Gebett 55 Mark.**

Eine große Auswahl fertig genähter Zulette, Decken,  
Betttücher, Strohhüte, Teppichdecken, Schlafdecken  
zu sehr billigen Preisen empfiehlt

**Eduard Graf**

aus Prag in Böhmen,  
**Halle, Markt 13,** neben Spindler's  
Färberei.

## Menescher Ausbruch

(rother Ungarwein)  
untersucht u. begutachtet, sowie von ärzt-  
lichen Autoritäten für Bleichsüchtige und  
Blutmarme besonders empfohlen, ist in  
Originalflaschen zu haben bei:  
**W. H. Franke**, Oberglauch 30,  
**Fr. Naumann**, Werlesburgerstr. 20,  
**H. A. Witsch**, Thüringerstr. 8.

**Mittagstisch billig.**

**Deutscher Krug**, Hermann Schade,  
Langestraße 7.

**Schönes Vereinszimmer frei.**  
**Deutscher Krug**, Langestraße 7.

**40 Mk. Belohnung**

suchen ich Demjenigen zu, der mir den  
Thäter zur gerichtlichen Verhaftung nach-  
weist, welcher in der Nacht vom 28. bis  
27. Januar 1892 meinen **Schaftstall** ge-  
wolltem erbrochen und 3 **Dammel**  
gestohlen hat.  
**Wittbergert Deesen**, 27. Januar 1892.  
Haudt.

## Hausseifen.

**Spec.: Boraxseife**

extrafein Stück 30 Pfg.  
**Terpentin- und salmiakseite**  
per Pfd. 25 Pfg.

**Beste weiße und parfüm. Schmierseife**  
per Pfd. 25 Pfg., 1/2 Str. 3.00, 1/4 Str. 6.00.

**Pa. gelbe, hellgelbe und Wachkernseife**  
2 Pfd. 50 Pfg., 2 Pfd. 55 Pfg., 2 Pfd. 70 Pfg.

**Glycerin-Seifenpulver 1/2 Pfd. 15 Pfg.,**  
sowie alle übrigen Seifenpulver.

**Fass-, Riegel- und Schnittseifen**  
empfehlen die Parfümeriehandlung

**F. A. Patz**, Große Ulrichstraße 10,  
neben Mars à Tour.

Empfehle wieder täglich selbst:

Meine rühmlichst bekannten **Pfannkuchen** und **Kartoffelkringel**  
mit **Vanillezuss** von wunderbarem Geschmack. Ferner **Kartoffelstru-  
del**, **Kartoffelkuchen**, feinsten geriebene **Napfkuchen**, vorzüg-  
lichen **Matzkuchen**, nach Art der berühmten **Dresdener Sahne-  
kuchen** angefertigt, sowie eine reiche Auswahl der geschmackvollsten Gebäck.  
Telephon Nr. 531. **Carl Koch**, Gertraudenstr. 1.